



● ● ● Stabsstelle Wirtschaftsförderung,  
Tourismus, Kreisentwicklung

Landkreis  
Gießen



HESSENS MITTE ● WISSEN  
WIRTSCHAFT & KULTUR

# Konzeption



[www.region-giessen.de](http://www.region-giessen.de)

der Stabsstelle  
Wirtschaftsförderung,  
Tourismus, Kreisentwicklung



[www.giessener-land.de](http://www.giessener-land.de)



# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung</b>	<b>Seite</b>	<b>3</b>
1.1	Erweiterung und Neustrukturierung der Handlungsfelder	Seite ...	.3
1.2	Aufgabenstellung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen	Seite	4
<b>2.</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>	<b>Seite</b>	<b>8</b>
2.1	Zielsetzungen und Entwicklung regionaler Wirtschaftsförderung	Seite	8
2.2	Wirtschaftsförderung im Landkreis Gießen	Seite	8
2.2.1	Instrumente der Wirtschaftsförderung	Seite	9
2.2.2	Wirtschafts- und Wissensregion Landkreis Gießen – eine gute Entscheidung -	Seite	9
2.3	Aufgaben und Selbstverständnis der Wirtschaftsförderung	Seite	10
2.3.1	Marketingstrategie	Seite	11
2.4	Zielebene	Seite	11
2.5	Strategieebene	Seite	12
2.6	Operative Ebene	Seite	14
<b>3.</b>	<b>Tourismusförderung</b>	<b>Seite</b>	<b>16</b>
3.1	Einen natur- und sozialverträglichen Tourismus fördern - Wirtschaftsfaktor, Identitätsstifter, weicher Standortfaktor, Säule regionaler Entwicklung -	Seite	16
3.2	Tourismusförderung im Landkreis Gießen	Seite	16
3.2.1	Wiedererkennung- und verbindendes Element	Seite	17
3.3	Aufgabenfelder und Handlungsstränge	Seite	18
3.4	Zielebene	Seite	19
3.5	Strategieebene	Seite	19
3.6	Operative Ebene	Seite	20
<b>4.</b>	<b>Aktionslinien Limes kulinarisch, Essen und Trinken wie Kelten &amp; Römer</b>	<b>Seite</b>	<b>21</b>
<b>5.</b>	<b>Sachgebiet Regionale Energiepolitik</b>	<b>Seite</b>	<b>23</b>
5.1.	Die „Energiewende“ – eine zentrale Herausforderung	Seite	23
5.2.	Energiepolitik im Landkreis Gießen – ambitioniert und nachhaltig	Seite	23
5.3.	Aufgaben und Selbstverständnis	Seite	24
5.4.	Zielebene	Seite	25
5.5.	Strategien und Handlungsfelder	Seite	25
5.6.	Operative Ebene	Seite	26
<b>6.</b>	<b>Kommunale Beschäftigungsförderung</b>	<b>Seite</b>	<b>27</b>
6.1.	Entwicklung des Arbeitsfeldes und Aufgabenstellung	Seite	27
6.2.	Soziale Integration und Fachkräftesicherung	Seite	28
6.3.	Zielebene	Seite	29
6.4.	Strategieebene	Seite	29
6.5.	Operative Ebene	Seite	30
<b>7.</b>	<b>Kultur</b>	<b>Seite</b>	<b>32</b>
<b>8</b>	<b>Nachbetrachtung</b>	<b>Seite</b>	<b>34</b>

# 1. Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung

## 1.1 Erweiterung und Neustrukturierung der Handlungsfelder

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung wurde zum 1. Juli 2011 neu aufgestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren dort die Sachgebiete *Wirtschaftsförderung* und *Tourismus* verankert, also Kernbereiche der Kreisentwicklung. Diese beiden Sachgebiete sind im Landkreis Gießen im Unterschied zu den meisten Gebietskörperschaften seit Anbeginn an zusammengefasst. Angereichert wurden diese beiden Kernbereiche durch die Sachgebiete *Kommunale Beschäftigungsförderung* sowie *Regionale Energiepolitik*.<sup>1</sup>

Kreisentwicklung als langfristig anzulegender, integrierter und ressortübergreifender Prozess wird insoweit modular angelegt und sukzessive aufgebaut.<sup>2</sup>

Die Neujustierung der Stabsstelle beinhaltet eine grundlegende Veränderung der Geschäftsprozesse und der Tätigkeitsfelder aller Beschäftigten.

Mittlerweile ist die Neuaufstellung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung vollständig umgesetzt, in allen bisherigen und neuen Sachgebieten wurden die Ziele, Strategien und Aufgabenstellungen verändert oder neu definiert sowie zahlreiche Organisationsänderungen vorgenommen.

---

<sup>1</sup> Die neuen Sachgebiete, die ab 1. Juli 2011 hinzu kamen, wurden sukzessive auch mit zusätzlichen Personalstellen versehen, am 1. Juli wurde eine Stelle für den Bereich Kommunale Beschäftigungsförderung mit dem Schwerpunkt Konzeptentwicklung und Jobcenter besetzt, die 2. Stelle für die Administration dieses Arbeitsfeldes konnte erst mit zeitlicher Verzögerung zum 1. November des Jahres 2011 besetzt werden. Ebenfalls zum 1. November 2011 wurde im Sachgebiet Regionale Energiepolitik die Sachbearbeiterstelle besetzt, im Dezember erfolgte die Besetzung der 0,5-Stelle *Kultur*.

<sup>2</sup> Kreisentwicklung ist hier kein eigenständiges, mit Personal und Sachmitteln ausgestattetes Sachgebiet, sondern eher so angelegt, als aus der Synthese der in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung verankerten Sachgebiete integrierte, fachübergreifende Denk- und Handlungsweisen zu entwickeln sind

**Dezernat I**  
Landrätin Anita Schneider

**Stabsstelle**  
**Wirtschaftsförderung, Tourismus,**  
**Kreisentwicklung**

Leitung: Gabriele Gotthardt (1/1 inkl. Sachgebietsleitung und Sachbearbeitung Wirtschaftsförderung)  
Mitarbeit: Birgit Nuppeney (0,5 Sachbearbeitung)  
Vorzimmer / allgem. Büroorganisation: Birgit Nuppeney 0,5 /  
Raffaella Schaum. 0,5 (ab 08.2012)  
Auszubildende/r

**Sachgebiet Wirtschafts-**  
**förderung**

Gabriele Gotthardt

**Sachgebiet Tourismus**

Heike Bader 1/1

**Sachgebiet Kommunale**  
**Beschäftigungsförderung**

Diana Fuhrmann-Klein 0,89  
(ab 11/2011)  
Uwe Happel 1/1 (ab 07/2011)

**Sachgebiet**  
**Regionale Energiepolitik**

Dr.-Ing Manfred Felske-Zech  
1/1 (ab 11/2011)

**Sachgebiet Kultur**

Karl-Michael Stöppler 0,5  
(ab 12/2011)

8 Mitarbeiter/innen / 6,86 VZÄ, 1 Azubi

## 1.2 Aufgabenstellung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Der integrierte, fachübergreifende Prozess der Kreisentwicklung verlangt als erstes die Etablierung und fachgerechte Positionierung der einzelnen Sachgebiete, die dann in ein ganzheitliches Handlungskonzept einzubetten sind.

In die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes sind die derzeitigen und künftig zu erwartenden gesellschaftlichen, sozialen und fiskalischen Herausforderungen für den Landkreis Gießen einzubeziehen. Neben der Tatsache, dass der Landkreis Gießen ebenso wie andere vergleichbare Gebietskörperschaften unter einer strukturellen Unterfinanzierung leidet und finanzielle Spielräume nur noch sehr begrenzt oder nicht mehr zur Verfügung stehen, sind als große gesellschaftspolitische Herausforderungen insbesondere die nachstehenden, sich gegenseitig bedingenden Faktoren zu nennen:

- demografische Entwicklung
- Steigende Kosten der Mobilität und Verschlechterung der Verkehrsinfrastruktur
- Abwanderung der Bevölkerung und insbesondere der gut qualifizierten Arbeitskräfte in die Metropolregionen
- Fachkräftemangel
- Energieversorgung
- Schwächung der Wirtschaftskraft des ländlichen Raums und weiterer Verlust an Arbeitsplätzen, an Attraktivität und Zukunftsfähigkeit.

Die Konkurrenz der Regionen um Arbeitsplätze, Wohlstand, Wohnbevölkerung, Kaufkraftbindung, um Image und Position im Ranking, um die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandorte wird sich vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung heftig verschärfen.

Gerade die ländlichen Räume laufen Gefahr, weitere Image- und Positionsverluste zu erleiden, zumal dann, wenn es ihnen nicht gelingt, nicht nur reaktiv, sondern proaktiv den Herausforderungen zu begegnen. Die finanzschwachen Gebietskörperschaften haben kaum noch finanzielle Spielräume für proaktives Handeln; damit aber beschleunigt sich die Abwärtsspirale.

Wie also kann es gelingen, weiteren Image- und Positionsverlusten als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu begegnen? Mit welchen Mitteln kann der Landkreis Gießen möglichst zukunftssicher aufgestellt werden? Welche Aufgabenstellungen sind in dem integrierten Handlungsansatz für die Stabsstelle vorgezeichnet?

1. Wir müssen die Attraktivität des Kreises als Wohn- und Lebensraum erhöhen und dies auch kommunizieren, um der Abwanderung jüngerer Menschen vorzubeugen, Zuzüge zu generieren und Wirtschaftskraft zu erhalten.  
Hierfür bietet sich neben dem Thema Kultur im ländlichen Raum vor allem das Handlungsfeld Tourismus einschließlich der Verbesserung und Aufwertung der touristischen Infrastruktur wie Radwege und Wanderwege an.  
Die Vorzüge des Wohnen und Lebens im ländlichen Raum müssen systematisch herausgearbeitet werden, Stichworte: Naherholung, breites kulturelles Angebot, gute Infrastruktur für sportliche Aktivitäten und Naturgenuss (Rad- und Wanderwege), kulturelles Erbe, Sehenswürdigkeiten, Erlebnisorientierung.  
Tourismus wirkt ebenso wie Kultur identitätsstiftend für die heimische Bevölkerung sowie die ortsansässigen Betriebe und gilt als weicher Standortfaktor.  
Weiche Standortfaktoren werden künftig in der Konkurrenz um Ansiedlung von Bürgern und Unternehmen und bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine noch deutlich größere Rolle spielen als es heute bereits der Fall ist.
2. Fachkräftemangel gilt als die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.  
Angebote der Qualifizierung und der Arbeitsmarktintegration stellen Strategien und Handlungsfelder dar, die einerseits der Fachkräftesicherung dienen, andererseits der dauerhaften Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen vorbeugen (und so den weiteren Anstieg der Sozialkosten abbremsen).  
Es geht zum einen um die Erhöhung der Ausbildungsquote, den Erhalt und die Förderung der Erwerbsfähigkeit arbeitsloser Menschen, insbesondere der unter 25-Jährigen. Gemeinsam mit dem Jobcenter und unserer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft ZAUG gGmbH sowie mit den übrigen Trägern müssen wir Programme und Angebote entwickeln, die den benachteiligten Gruppen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt tragfähige Zukunftsperspektiven eröffnen.  
Zum anderen geht es um die Implementation des lebenslangen Lernens auf betrieb-

licher Ebene bzw. um Qualifizierungsangebote für Beschäftigte in KMU<sup>3</sup> mit eher niedriger oder veralteter Qualifikation, eine Aufgabe, die seit vielen Jahren von der Qualifizierungsoffensive Landkreis Gießen wahrgenommen wird<sup>4</sup>.

Diese Handlungsfelder ergänzen die Anstrengungen der Wirtschaftsförderung zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes und zur Unterstützung der KMU in herausragender Weise.

3. Regionale Wertschöpfung zu generieren, Einkommen, Kaufkraft und Arbeitsplätze zu sichern, das sind die Zielsetzungen des Handlungsfeldes Wirtschaftsförderung im engeren Sinne das , die klassischen Aufgaben Förderung von Existenzgründungen, Unterstützung von kleinen und mittleren Betrieben (KMU), Gewerbeflächen- und Standortmarketing, Kommunikation der Standortvorteile, Begleitung von Investoren usw. bis hin zum Regionalfonds für Gründer und junge Unternehmen Regio-MIT und dem Breitbandausbau als notwendiger Infrastrukturmaßnahme umfasst.
4. Die Energiewende stellt eine große Zukunftsherausforderung dar, geht es doch um die Sicherheit der Energieversorgung und um die Bezahlbarkeit von Energie insbesondere auch für die Industrie. Gleichzeitig stellt die Energiewende eine Chance für den ländlichen Raum dar. Wenn es uns gelingt, die Energieversorgung dezentral zu organisieren, erneuerbare Energiequellen optimal zu erschließen und zu nutzen, können wir zusätzliche Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Kaufkraft generieren. Handlungsfeld ist hier das neue Sachgebiet Regionale Energiepolitik, bei dem es um die Ausgestaltung der Energiewende auf regionaler Ebene, um die Systematisierung, Koordinierung und fachliche Begleitung bei der Erschließung regenerativer Energiequellen im Landkreis Gießen ebenso geht wie um die Nutzung der vorhandenen regionalen Ressourcen insb. der Wissenschaft und der klimaschutzrelevanten Unternehmen. Dieses neue Arbeitsfeld ist in hohem Maß geeignet, die wirtschaftlichen Ressourcen und Entwicklungschancen des Kreises mit zu bestimmen und deshalb konsequenterweise in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung angesiedelt.
5. Um Image- und Positionsgewinne im Konkurrenzkampf der Regionen zu erzielen, brauchen wir ein Kommunikationskonzept, eine glaubwürdige, die Stärken des Krei-

---

<sup>3</sup> Kleine und mittlere Betriebe lt. EU-Definition (unter 250 Beschäftigte)

<sup>4</sup> Die Qualifizierungsoffensive arbeitet eng mit dem Netzwerk Nachqualifizierung Gießen-Lahn-Dill zusammen.

ses betonende Außendarstellung. Diese richtet sich zum einen an die hier lebenden Menschen als auch an die heimischen Unternehmen im Sinne eines identitätsstiftenden Binnenmarketings. Zum anderen müssen wir uns auch überregional positionieren, deshalb engagieren wir uns beispielsweise bei dem Regionalmanagement MitteHessen oder dem Lahntal Tourismus Verband als überregional tätige Organisationen mit der Aufgabe des Außenmarketings.

Die einzelnen in der Wirtschaftsförderung angesiedelten Sachgebiete sind thematisch breit angelegt und verlangen jeweils sehr spezifische Fachkompetenzen und Methoden.<sup>5</sup>

Die Leitung der Stabsstelle, die selbst und ausschließlich sämtliche Aufgaben der Wirtschaftsförderung wahrnimmt, hat für die dem Grunde nach eher disparaten Sachgebiete die Fachaufsicht sowie die Aufgabe, die Schnittstellen intelligent zu verknüpfen und aus den unterschiedlichen Handlungssträngen Synergien zu schöpfen, die im Ergebnis dem Landkreis Gießen neue Zukunftschancen, Image- und Positionsgewinne ermöglichen. - Keine leichte Aufgabe angesichts der jeweiligen fachspezifischen Aufgabenstellungen bei gleichzeitiger knapper Personal- und Sachressource. Hinzu kommt, dass mit *Wirtschaftsförderung* und *Tourismus* zwar die Kernbereiche, mit *Energiepolitik* sowie *Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung* wesentliche Gestaltungs- und Zukunftsthemen in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung gebündelt sind, *Kreisentwicklung* aber gleichwohl auch andere wesentliche Ressorts und Fachstellen anbelangt. Insofern ist die schon umfassende Aufgabenstellung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung zwar eine wesentliche, keinesfalls aber hinreichende Voraussetzung für die Erarbeitung und Umsetzung eines integrierten Kreisentwicklungskonzeptes.

---

<sup>5</sup> Die Sachgebiete selbst - Tourismusförderung, Kultur, Regionale Energiepolitik, das Arbeitsfeld Kommunale Beschäftigungsförderung - sind personell jeweils äußerst schlank besetzt, i. d. R. mit 1 VZÄ, so dass von den einzelnen Sachbearbeitern hohe fachliche Kompetenz, Engagement und überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft erwartet werden müssen.



## **2. Wirtschaftsförderung**

### **2.1 Zielsetzungen und Entwicklung regionaler Wirtschaftsförderung**

Hauptziel der regionalen Wirtschaftsförderung ist es, im zunehmenden Wettbewerb der Regionen um die Attraktivität von Wirtschafts- und Wohnstandorten die Region Gießen mit ihren Vorzügen zu positionieren und zu vermarkten.

Neben den klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung wird im Landkreis Gießen seit jeher und nunmehr verstärkt Wert auf einen eher modernen, struktur- und entwicklungspolitischen Arbeitsansatz gelegt.

Zu den traditionellen Aufgaben kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderung gehören neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen und gewerblicher Infrastruktur vor allem die Bearbeitung von Investorenanfragen sowie die Beratung von Gründern und Unternehmen. Insofern stellt Wirtschaftsförderung ein eigenständiges Sachgebiet dar. Darüber hinaus nimmt die Wirtschaftsförderung weitere, umfassendere, auf Förderung der regionalen Entwicklung zielende und insoweit strategische Aufgabenstellungen wahr.

In den 1980er Jahren und im Zuge des gerade auch im heimischen Raum sich abzeichnenden tiefgreifenden Strukturwandels der Wirtschaft, der mit deutlich nachlassendem Wirtschaftswachstum und Verlust an Arbeitsplätzen verbunden war, veränderten und erweiterten sich Selbstverständnis und Aufgabenfeld der kommunalen bzw. regionalen Wirtschaftsförderung. Seither richtet sich der Blick verstärkt auf die endogenen Potenziale bzw. auf die strukturellen Einflussfaktoren sowie auf die Entwicklungsperspektive der Region.

### **2.2 Wirtschaftsförderung im Landkreis Gießen**

Das Handlungsfeld Wirtschaftsförderung wurde im Landkreis Gießen erst Ende der 1990er Jahre zu einem verhältnismäßig sehr späten Zeitpunkt eingerichtet und konnte erst ab 2004/05 im Zuge einer Potenzial- und Clusteranalyse durch Ernst & Young als eigenständiges Sachgebiet voll entfaltet werden.

## 2.2.1 Instrumente der Wirtschaftsförderung

2004/05 wurde in diesem Zusammenhang und im Zuge der erstmaligen Präsenz auf der ExpoReal in München am Gemeinschaftsstand MitteHessen das Logo ‚Wirtschafts- und Wissensregion Landkreis Gießen - eine gute Entscheidung‘ entwickelt, die Webseite [www.region-giessen.de](http://www.region-giessen.de) mit der Auflistung der Standortvorteile sowie einer Übersicht über alle vorhandenen Gewerbeflächen eingerichtet und das erste Printprodukt erstellt.

Seither wurden die Printprodukte mehrfach erneuert und die Webseite aktualisiert. Einmal pro Jahr erfolgt eine systematische Überprüfung der Hebesätze sowie der zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen mit Angaben zur Größe, Preis und Entfernung zur nächsten BAB-Auffahrt. Die Gewerbeflächen wurden zwischenzeitlich auch typisiert, mit Suchfunktion versehen sowie mit Luftbildaufnahmen unterlegt. Dies erleichtert nicht nur wesentlich die Bearbeitung von Investorenanfragen, sondern macht die Gewerbeflächendatenbank für potenzielle Investoren besonders informativ und interessant.

Neben der Pflege der eigenen Gewerbeflächendatenbank werden für 4 Kreiskommunen auch die Daten im Hessischen Standortinformationssystem SIS eingepflegt; außerdem veröffentlichen wir auf unserer Homepage auch kostenfrei Angebote für gewerbliche Immobilien sowohl der Kommunen als auch privater Anbieter.

## 2.2.2 Wirtschafts- und Wissensregion Landkreis Gießen – eine gute Entscheidung

Im Zuge der Potenzial- und Clusteranalyse wurde ein eigenständiges, die Standortvorteile hervorhebendes Logo für die Wirtschaftsförderung entwickelt und seither einmal modifiziert. Die Wortmarke ‚Wirtschafts- & Wissensregion Landkreis Gießen‘ hebt zum einen auf den traditionellen Wirtschafts- bzw. Industriestandort ab, zum anderen auf die Besonderheit der Wissensregion, also auf das Vorhandensein von Hochschulen, Hochschul-Know-how und Technologietransfereinrichtungen als Alleinstellungsmerkmale und als Innovatoren der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung.



Die Subline ‚eine gute Entscheidung‘ wurde bewusst gewählt, um nicht nur Investoren, sondern auch ortsansässige Unternehmen anzusprechen und deren Identifikation mit dem Wirtschaftsstandort zu festigen.

## 2.3 Aufgaben und Selbstverständnis der Wirtschaftsförderung

Die Bestandspflege heimischer Betriebe, die Beratung und Unterstützung von Existenzgründungen, die Sicherung und Erweiterung von Arbeitsplätzen - auch durch die Zurverfügungstellung zusätzlicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze im sog. zweiten Arbeitsmarkt ab Ende der 1980er Jahre- , die Tourismuswirtschaft mit den Schwerpunkten Hotellerie und Gastronomie gehören mittlerweile ebenso zum Kanon der Wirtschaftsförderung wie die Sicherung von Fachkräften und die Ausgestaltung der Energiewende unter dem Vorzeichen der Generierung zusätzlicher regionaler Wertschöpfung. Ein offensives Standortmarketing, die Bewerbung der Standortvorteile mit harten wie weichen Standortfaktoren, die Netzwerkarbeit und die Kooperation mit regionalen wie überregionalen Partnern gehören ebenso wie die Präsenz auf Messen und Ausstellungen zum selbstverständlichen Aufgabenbereich der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreis Gießen versteht sich im Sinne eines eigenständigen Sachgebietes

- als Dienstleister

- für die kreisangehörigen Kommunen und deren Interessen an der Vermarktung von Gewerbeflächen
- für Existenzgründer/innen aus dem Kreisgebiet
- für heimische Unternehmen

- und als Kooperationspartner

- aller im und für das Kreisgebiet tätigen wirtschaftsfördernden Einrichtungen und Initiativen sowie
- der Städte und Gemeinden.

Die Wirtschaftsförderung arbeitet Zielgruppen und Kunden orientiert, sie ist zeitlich und inhaltlich flexibel sowie mit geringen Zugangsschwellen auszugestalten. Mit Ausnahme des Regionalfonds RegioMIT ist die Wirtschaftsförderung ausschließlich nicht-monetär ausgerichtet.

### 2.3.1 Marketingstrategie

Die Bewerbung der Standortvorzüge

- günstige Lage, beste BAB-Anbindung
- attraktive Gewerbeflächen
- Wissens- und Technologietransfer
- qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial

erscheint auf den gesonderten Visitenkarten für Messeauftritte der Wirtschaftsförderung ebenso wie auf allen anderen Print- und Marketingprodukten.

Ergänzt wird die Marketingstrategie durch die Herausstellung sog. weicher Standortfaktoren, insbesondere durch den hohen Naherholungs- und Freizeitwert des GießenerLandes und seines reichen kulturellen Lebens. In diesem Sinne ist die Wirtschaftsförderung nicht nur ein eigenständiges Sachgebiet, sondern gleichzeitig so aufgestellt, dass sie in umfassender Weise und durch die Integration der angrenzenden Sachgebiete Tourismus, Kultur, kommunale Beschäftigungsförderung und Regionale Energiepolitik sowie deren Fokussierung auf die Erhöhung regionaler Wertschöpfung und Stärkung des Wirtschaftsraums strategische Aufgaben und Zielorientierungen für den Landkreis Gießen erfüllen kann und will.

### 2.4 Zielebene

Die Zielebene umfasst neben den klassischen Zielen der kommunalen Wirtschaftsförderung auch eine Gesamtentwicklungsstrategie für den Kreis Gießen und damit die Integration von Handlungsfeldern und Innovationsstrategien, aus denen Standortvorzüge und Wertschöpfung generiert werden können, insbesondere aus den Handlungsfeldern Tourismus, Regionale Energieversorgung und kommunale Beschäftigungsförderung.

Ziele der Wirtschaftsförderung im engeren Sinne sind dabei:

- Erhöhung der Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandortes
- Generierung zusätzlicher regionaler Wertschöpfung
- Erhalt vorhandener Arbeitsplätze und Erweiterung des Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebots
- Verbesserung des Images des Wirtschaftsstandortes
- Bewerbung der Standortvorteile

- Stärkung heimischer Betriebe
- Förderung von Existenzgründungen
- Sicherung des Fachkräftepotenzials

Darüber hinaus geht es im Sinne einer integrativen Kreisentwicklungsstrategie darum, Leitthemen und -projekte zur Zukunftssicherung für die Region zu definieren und in bestimmte Handlungsstränge umzusetzen.

## 2.5 Strategieebene

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen verfolgt die Strategie, die endogenen Potenziale der Region im Sinne der Zukunftssicherung zu entwickeln, die Stärken zu festigen und auszubauen sowie den Marketingmöglichkeiten entsprechend zu kommunizieren. Sie setzt dabei nicht nur auf die klassischen wirtschaftsfördernden Aufgaben, sondern gleichermaßen auf die Bündelung von Sachgebieten und Handlungssträngen, aus denen zusätzliche Wertschöpfung generiert werden kann sowie auf die Kooperation mit allen wirtschaftsfördernden Einrichtungen und Initiativen in der Region Mittelhessen.

Der Landkreis Gießen ist in Teilbereichen ausgeprägt strukturschwach.

Von daher muss die auf Innovation ausgelegte Strategie, nämlich das vorhandene wissenschaftliche Know-how der Region und den Wissenstransfer systematisch zu nutzen sowie innovative Gründungen und entsprechende junge Unternehmen zu unterstützen, ergänzt werden um eine Strategie, die auf die Förderung der endogenen Potenziale, insbesondere des Tourismus, ausgelegt ist und entsprechend andere Branchen, Unternehmensformen und innovationsfördernde Handlungsfelder – dies betrifft hauptsächlich die dezentrale Energiepolitik - sowie weiche Standortvorteile in den Fokus rückt. Insofern verfolgt die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen einen integrierten, unterschiedliche Sachgebiete und Handlungsfelder einbeziehende, auf Sicherung der Zukunftsfähigkeit ausgerichtete Gesamtstrategie.

Die Strategie ist insbesondere an nachstehenden Faktoren im Sinne einer umfassenden Kreisentwicklungsstrategie zu orientieren:

- Herausarbeitung der Stärken
- Kommunikationskonzept zur Bewerbung der Stärken des Standortes
- Erarbeitung Label/ Logo
- Aufbereitung relevanter Informationen
- Erstellung von Angeboten für Investoren
- Ausgestaltung der Handlungsfelder Tourismus und Energiepolitik als relevante Wirtschaftsfaktoren
- Ausgestaltung des Handlungsfeldes Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung zur Sicherung des Fachkräftepotenzials und zur Prävention sozialer Risiken und Spannungen
- Ausgestaltung des Handlungsfeldes Kultur zur Bewerbung der Wohn- und Lebensqualität
- Netzwerkarbeit, Kooperation mit relevanten Akteuren auf örtlicher und überörtlicher Ebene

Aufgrund der Standortvorteile ist die Region Gießen besonders attraktiv für

- Logistikunternehmen sowie für
- innovative, wissensbasierte Unternehmen insbesondere aus dem Bereich der Medizinwirtschaft

Während Logistikunternehmen bei Standortentscheidungen die geografische Lage und die Verkehrsanbindung an das überregionale Bundesautobahnnetz sowie attraktive Grundstückspreise besonders schätzen, legen wissensbasierte Unternehmen großen Wert auf die Nähe zu Hochschuleinrichtungen und auf hoch qualifiziertes Personal.

## 2.6 Operative Ebene

Hier sind lediglich die auf das Sachgebiet Wirtschaftsförderung im engeren Sinn zugeschnittenen Arbeitsansätze und -methoden aufgelistet, für die Handlungsfelder Tourismus, Regionale Energiepolitik sowie Arbeitsmarkt und Beschäftigung finden sich nachstehend gesonderte Ausführungen und spezifische Darlegungen.

- Bearbeitung von Investorenanfragen
- Investorenansprache
- Beratung von Unternehmen
- Beratung von Existenzgründern
- Workshops und Seminare für Unternehmer, Gründer und besondere Zielgruppen, in 2011 und 2012 in Kooperation mit der TIG GmbH ‚ErfolgReich-Unternehmen‘, Workshop-Reihe für Selbständige aus der Region Gießen
- Pflege der Webseite [www.region-giessen.de](http://www.region-giessen.de) als Informationsquelle für Unternehmen, Investoren und sonstige Interessierte mit integrierter Gewerbeflächendatenbank
- Aktualisierung Gewerbeflächenangebot
- Aufbereitung spezifischer standortrelevanter Informationen
- Erarbeitung von Printprodukten
- Kooperation mit Kommunen bzw. regionalen wirtschaftsfördernden Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagementverein MitteHessen e.V.<sup>6</sup> und der HessenAgentur
- Beteiligung an Messen und Ausstellungen (vor allem Messe CHANCE in Gießen, Messe ExpoReal in München)
- Regionalfonds RegioMIT, Beteiligungsausschuss
- Förderung des lebenslangen Lernens in KMU isb. über die Qualifizierungsoffensive Landkreis Gießen
- timm - Clusterinitiative zur Stärkung der Medizintechnikunternehmen (Gemeinschaftsprojekt von Mitte Hessen, Stadt Gießen, Stadt Marburg, Landkreis Marburg-Biedenkopf in Trägerschaft der TransMIT GmbH)

---

<sup>6</sup> ab 01.01.2013: Mittelhessen GmbH

- Regionaler Unternehmersprechttag, Organisation und Anmeldung über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung, Durchführung gemeinsam mit WI-Bank, RKW, Handwerkskammer Wiesbaden und IHK Gießen-Friedberg sowie der Wirtschaftsförderung der Stadt Gießen
- Gründungsberatung, Beratung von KMU (alle Kommunen außer der Stadt Gießen)
- Fördermittelakquise
- Standortmarketing
- Arbeitskreise; unter anderem
  - mittelhessische Wirtschaftsförderer
  - Arbeitskreise Standortmarketing und ExpoReal sowie Netzwerk Wirtschaft unter dem Dach von MitteHessen



## 3. TOURISMUSFÖRDERUNG

### 3.1 Einen natur- und sozialverträglichen Tourismus fördern

- Wirtschaftsfaktor, Identitätsstifter, weicher Standortfaktor,  
Säule regionaler Entwicklung -

Tourismus als Wirtschaftsfaktor spielt besonders in strukturschwachen Regionen eine wichtige Rolle.

Dem Tourismus kommt eine nicht unbedeutende wirtschaftliche Funktion zu, so gibt z.B. ein Hotel-Übernachtungsgast ca. 149 € und ein Tagesgast ca. 29 € pro Tag aus<sup>7</sup>. Dieser Betrag kommt dabei nicht nur der Gastronomie und Hotellerie zugute, sondern auch anderen Branchen wie z.B. dem Einzelhandel oder dem Lebensmittelhandwerk.

Tourismus ist nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sondern nach unserem Verständnis auch ein Vehikel, um den Landkreis Gießen als Lebens- und Arbeitsstätte zu attraktivieren, um so dem demografischen Wandel und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Zugleich schafft und sichert Tourismus besonders in kleinen und mittleren Unternehmen Arbeitsplätze in der Region, so dass Fachkräfte nicht nur gerne in dieser Region leben, sondern hier auch Arbeit finden können.

Gleichfalls bedeutsam ist die identitätsstiftende Wirkung der Tourismusförderung. Diese kommt dann zur vollen Entfaltung, wenn es gelingt, die Interessenlage der hier lebenden Menschen mit denen von Besuchern und Anbietern touristischer Angebote in Einklang zu bringen.

### 3.2 Tourismusförderung im Landkreis Gießen

Vor rund 12 Jahren wurde im Landkreis Gießen die Tourismusförderung im Kontext der Wirtschaftsförderung etabliert.<sup>8</sup>

Der Landkreis Gießen zeichnet sich durch eine abwechslungs- und walddreiche Mittelgebirgslandschaft, zahlreiche Seen, die Lahn, Streuobstwiesen, zahlreiche und interessante Burgen, Schlösser, Klöster, historische Parks und Gärten und vor allem durch seine kulturhistorisch bedeutsamen Stätten aus. Natur ist neben den kultur-

---

<sup>7</sup> Angaben nach: Tourismus in Hessen – Zahlen und Fakten, hrsg. vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden 2011, Seite 9

<sup>8</sup> Ein entsprechender Beschluss wurde im Kreistag im Dezember 1999 gefasst.

historischen Zeugnissen und den zahlreichen Sehenswürdigkeiten eine der wesentlichsten Ressourcen der Tourismusförderung. Deshalb und weil wir die Identifikation mit der Region fördern wollen, verfolgen wir das übergeordnete Ziel eines natur- und sozialverträglichen Tourismus.

Die Tourismusförderung des Landkreises Gießen hat das Label ‚GießenerLand – Hessens grüne Mitte‘ in den vergangenen Jahren erfolgreich etabliert und arbeitet kontinuierlich daran, die Vorzüge der Region für Bürger und Gäste systematisch herauszuarbeiten, zu kommunizieren und Qualitätsverbesserungen in der touristischen Angebotspalette sowie der touristischen Infrastruktur zu erreichen – für Bürger und Gäste gleichermaßen.

Auf beide Zielgruppen ist das Kommunikationskonzept ausgerichtet, das zwischen Binnenmarketing und Außenmarketing differenziert. Das Binnenmarketing, die Ansprache der Bürger und der Kommunen, erfolgt über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung, während das Außenmarketing vornehmlich über die Destinationsebene erfolgt.

Die Vorzüge und Besonderheiten des GießenerLandes gilt es dabei zum Vorteil der Region zu nutzen, aber auch zu verbessern und auszubauen.

### 3.2.1 Wiedererkennungs- und verbindendes Element

Als erstes gemeinsames Projekt der ‚interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung‘<sup>9</sup> wurde im Jahr 2000 das Logo „GießenerLand“ mit dem Slogan „GießenerLand - Hessens grüne Mitte“ entwickelt.

Die Subline „Hessens grüne Mitte“ spricht dabei für sich, beim Logo wiederum einigte man sich auf Symbole, die für die Region stehen:

- blau für die Lahn und die zahlreichen Seen,
- grün für die waldreiche Region und
- der Turm für die zahlreichen kulturhistorisch bedeutsamen Stätten und Sehenswürdigkeiten im GießenerLand.

Das Logo wurde zwischenzeitlich mehrfach modifiziert.



<sup>9</sup> Die interkommunale AG Tourismusförderung wurde im Sommer 2000 gebildet und besteht bis heute fort. Sie tagt regelmäßig unter Federführung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung.

### 3.3 Aufgabenfelder und Handlungsstränge

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung initiiert touristische Angebote im GießenerLand, bereitet die vorhandenen Angebote nutzerfreundlich auf und publiziert sie mittels Broschüren und Faltblättern sowie via Internet unter [www.giessener-land.de](http://www.giessener-land.de).

Die Klassifizierung und Weiterbildung in der Hotellerie und Gastronomie im Landkreis Gießen wird von der Stabsstelle unterstützt und gefördert.

Zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur, insbesondere bei Rad- und Wanderwegen im Landkreis Gießen, arbeiten wir aktiv und in Kooperation mit Kommunen, Vereinen und Verbänden.

Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern, Vereinen und Betrieben initiieren und entwickeln wir spezielle Angebote, organisieren die Umsetzung und kommunizieren die Angebote.

Auf regionaler Ebene organisiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung zahlreiche Arbeitsgruppen und übernimmt die Federführung bei der Aufbereitung verschiedener touristisch relevanter Themen.

Bereits seit 12 Jahren besteht unter Federführung der Stabsstelle die "Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung Landkreis Gießen", in der die für Tourismus zuständigen kommunalen Mitarbeiter der Städte und Gemeinden im Landkreis Gießen sowie weitere touristisch relevante Akteure vertreten sind.

Zu verschiedenen spezifischen Themen initiiert und organisiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung Projektgruppen. Hieran sind je nach Schwerpunkten unterschiedliche Organisationen, Institutionen, Vereine, Gruppen und Kommunen beteiligt.

Großen Wert legt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung auf touristische Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu zählt die Erarbeitung von Faltblättern und Broschüren, die Durchführung von Sonderaktionen, Teilnahme an Messen, aber auch Werbeanzeigen, Presseinformationen sowie Pflege und Aktualisierung der Internetpräsentation für das GießenerLand. Neu hinzu gekommen ist der jährliche Wanderaktionstag Lahnwanderweg und Kelten-Römer-Pfad.

### 3.4 Zielebene

- Ausgestaltung einer natur- und sozialverträglichen Tourismuswirtschaft
- Erschließung des wirtschaftlichen Potenzials der Tourismuswirtschaft
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Angebotsentwicklung
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Gewinnung und Bindung von Gästen
- Etablierung einer Dachmarke zur Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Freizeitregion GießenerLand
- Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten und des Lebensumfeldes

### 3.5 Strategieebene

- Synopse, Systematisierung und Bündelung vorhandener Angebote
- Herausarbeitung von Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen
- Aufbereitung von touristisch relevanten Informationen
- Aufbau von Kommunikationsstrukturen und Netzwerken
- Erstellung eines Kommunikationskonzepts
- Destinationsstrategie

### 3.6 Operative Ebene

- Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung Landkreis Gießen
- themen- und branchenspezifische Arbeitsgruppen
- Angebotsentwicklung
- Qualitätsverbesserung der touristischen Angebote
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Entwicklung von Themenlinien
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Internetauftritt
- Lahntal Tourismus Verband (LTV): Touristikerausschuss, diverse thematische Arbeitskreise, Pflege der Datenbanken
- Kooperationen mit den Nachbarkreisen im Lahntal
- Bearbeitung touristischer Anfragen



## 4. Aktionslinien Limes kulinarisch, Essen und Trinken wie Kelten & Römer

Die Aktionslinien wurden im Zusammenhang mit den Projektgruppen zur Erarbeitung der Broschüren „Der Limes im GießenerLand“ und „Kelten & Römer im GießenerLand“ aus der Reihe „entdecken & erleben“ entwickelt und etabliert.

Mit diesen Aktionslinien wird gezeigt, wie sich die Sachgebiete Wirtschaftsförderung und Tourismus ergänzen und gegenseitig befruchten. Hier wird das Segment des Kulturtourismus auf ungewöhnliche Weise und mit hohem Erlebnis- und Aufmerksamkeitsfaktor vermarktet, gleichzeitig werden auf diese Weise kleine und mittlere Unternehmen über die Marketingstrategie, aber auch bei der Entwicklung neuer Produkte unterstützt und zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert. Die hohe Nachfrage insbesondere nach den Geschenkkörben, die es mittlerweile in 6 Varianten und außerdem in Sondereditionen gibt, ist ein deutlicher Indikator für den Erfolg dieser Aktionen.

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung konnte Gastronomiebetriebe, Bäckereien, Metzgereien sowie eine heimische Brauerei für die Ausgestaltung dieser Aktionslinien gewinnen. Alle beteiligten Betriebe befinden sich im Umfeld des Obergermanisch-Raetischen Limes, des Dünsberges – dem Berg der Kelten – und des Römischen Forums in Lahnau-Waldgirmes. In Workshops und Arbeitsgruppen wurden die Aktionen definiert und konkretisiert, das heißt, wir sind auch hierbei einem streng beteiligungsorientierten Arbeitsansatz gefolgt.

Im Ergebnis ist es gelungen, dass zahlreiche renommierte Gastronomiebetriebe Speisen aus der keltisch-römisch inspirierten Küche ihren Gästen anbieten können. Gleichzeitig wurde die Idee umgesetzt, Geschenkkörbe mit Waren nach dem Vorbild der überlieferten keltischen und römischen Küche anzubieten. Diese Waren werden von den teilnehmenden Betrieben in der Regel speziell für die Geschenkkörbe hergestellt.

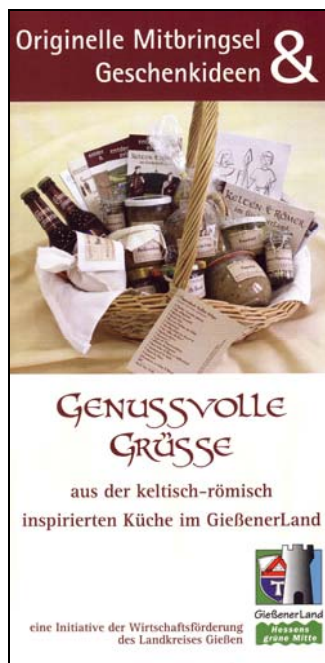
Das Gießener Brauhaus hat auf Initiative der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung für dieses Projekt ein spezielles obergäriges Bier „Cerevisia Gissensis“ gebraut, das sich an Zutaten und Brauverfahren anlehnt, die bereits von den Kelten und Römern vor 2000 Jahren eingesetzt wurden.

Ein heimischer Holzbildhauer fertigt handgeschnitzte Holzbrettchen mit keltischen oder römischen Ornamenten, die ebenfalls Bestandteil der Körbe sind.

Außerdem beinhalten die Körbe neben den Waren der heimischen Betriebe auch die Broschüren „entdecken & erleben: Der Limes im GießenerLand“ oder „entdecken & erleben: Kelten & Römer im GießenerLand“ sowie weiteres touristisches Informationsmaterial.

Die Körbe eignen sich für Gäste als Mitbringsel, aber auch für individuelle Geschenke und selbstverständlich auch für den eigenen Gebrauch. Die Proviant- und Präsentkörbe erhält man bei den teilnehmenden Betrieben und bei der Stabsstelle. Zusätzlich werden die Körbe durch ein gesondertes Faltblatt beworben.

Die gute Zusammenarbeit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung mit den beteiligten heimischen Betrieben hat auf diese Weise ein Alleinstellungsmerkmal begründet, das zum einen eine gute Werbung für die Freizeitregion GießenerLand und die beteiligten Unternehmen darstellt, zum anderen und unmittelbar zusätzliche Nachfrage generiert und so die regionale Wertschöpfung erhöht.



## **5. Sachgebiet Regionale Energiepolitik**

### **5.1 Die „Energiewende“ – eine zentrale Herausforderung**

Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima verkündete die Bundesregierung im Juni 2011 den stufenweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2022. Langfristig soll die Atomkraft durch Erneuerbare Energien ersetzt werden: bis 2050 sollen sie 60% des Bruttoendenergieverbrauchs abdecken. Damit hat der Ausbau der Erneuerbaren Energien einen starken Aufwind erhalten und avancierte zum Top-Thema der Politik und Medien. Im Vordergrund steht hierbei die Stromversorgung, die Wärmeversorgung gewinnt erst langsam an Bedeutung.

Die dezentrale Energiegewinnung aus erneuerbarer Quellen bietet dem ländlichen Raum mit seinen natürlichen Ressourcen die Chance, Wertschöpfung zu generieren. Dies allerdings setzt die Akzeptanz der Bevölkerung für Windräder, Biogasanlagen und Solarparks auch vor der eigenen Haustür voraus. Der Anspruch an einen intelligenten Ausbau der Erneuerbaren Energien besteht darin, die Grund- und Spitzenlasten zu sichern, die Wertschöpfung mit Landschafts-, Natur- und Artenschutz zu verbinden, kulturhistorische Werte zu erhalten sowie die Bevölkerung vor Ort frühzeitig einzubinden und am Betrieb von Energieerzeugungs-Anlagen zu beteiligen.

### **5.2 Energiepolitik im Landkreis Gießen – ambitioniert und nachhaltig**

Der Landkreis Gießen hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 33% Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen, bis 2030 zu 100%. Im Jahr 2011 konnte im Kreis der Strombedarf zu 4%, der Wärmebedarf zu 6% aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Angesichts dieser Ausgangslage sind die Ziele als äußerst ambitioniert anzusehen. Neben dem Energiemanagement für die eigenen Liegenschaften mit dem Ziel der Energieeinsparung und der Information der Öffentlichkeit, insbesondere über Möglichkeiten der Energieeinsparung und der Erhöhung der Energieeffizienz sowie spezifischen Dienstleistungen für die kreiseigenen Kommunen kann der Landkreis insbesondere durch Strategien, Konzeptionen und Initiativen die Energiewende mitgestalten. Hierzu gehören insbesondere



- Beschaffung und Aufbereitung einschlägiger kommunalspezifischer Daten, z.B. Wärme- und Strombedarfe, Anteile Erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeproduktion)
- Datenmonitoring und -fortschreibung, einschl. CO<sub>2</sub>-Bilanzierung
- Entwicklung, Gestaltung und Fortschreibung einer Energiekonzeption für den Landkreis im Sinne einer Prozesssteuerung
- Fachliche Impulse zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, zum Energiesparen und zur Energieeffizienz
- Bündelung und Koordinierung von Projekten und Akteuren im Bereich Erneuerbare Energien (EE)
- Unterstützung interkommunaler Aktivitäten beim Ausbau der EE
- Durchführung und Begleitung wissenschaftlicher Untersuchungen

### 5.3 Aufgaben und Selbstverständnis

Die Beschaffung, Aufbereitung und Fortschreibung der Daten, die Entwicklung von Szenarien für eine gesicherte Strom- und Wärmeversorgung sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen sind zusammen mit der initiierenden und koordinierenden Funktion die zentralen Aufgaben des Mitte 2011 eingerichteten Sachgebiets „Regionale Energiepolitik“. Mit der Einbindung in die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung wird zum Ausdruck gebracht, dass hier die Wertschöpfung aus der Energieversorgung im ländlichen Raum mit der Wahrung des Landschaftsbildes und dem Schutz der Natur in Einklang gebracht werden soll, um die Lebensqualität vor Ort zu sichern: zum Wohnen, zum Leben, zum Arbeiten und zur Freizeitgestaltung.

Zu den Hauptaufgaben des Sachgebietes „Regionale Energiepolitik“ gehört die Erstellung und Fortschreibung einer regionalen Energiekonzeption. Diese versteht sich notwendigerweise als dynamischer Prozess, der, geprägt durch die Umsetzung von Projekten im Kreis, fortlaufenden Aktualisierungen unterworfen ist. Hierzu bedarf es der Erhebung und Aufbereitung von Bedarfsdaten für Strom und Wärme und der Analyse von Potenzialen sowohl für die Energie-Einsparung und die Erhöhung der Energieeffizienz als auch für den Ausbau der Strom- und Wärmeherzeugung aus re-

generativen Quellen. Hieraus werden Umsetzungskonzepte und Handlungsempfehlungen unter Einbindung der Öffentlichkeit abgeleitet.

Wichtige Bausteine für die Energiekonzeption sind wissenschaftliche Untersuchungen wie das Integrierte Klimaschutzkonzept, in dessen Rahmen Bedarfe und Potenziale auf Kreisebene ermittelt und Handlungsfelder abgeleitet werden und das im Sommer 2013 abgeschlossen sein wird. Ergänzt werden diese Arbeiten durch das Projekt „Gebäudeenergiebewertung im Landkreis Gießen am Beispiel einer Musterkommune“, das die Datengrundlage für die komplexe Ermittlung von Heizenergiebedarfen der Wohngebäude im Kreis liefert. Diese Untersuchung wird in der ersten Jahreshälfte 2013 abgeschlossen sein.

Da 75% der Primärenergie im Kreis für die Wärmeerzeugung aufgebracht werden müssen und die hocheffektive wie grundlastfähige Kraft-Wärme-Kopplung die Nutzung der Wärme voraussetzt, hat der Landkreis Gießen das Leitprojekt „Wärme für den Landkreis Gießen aus regenerativen Energiequellen“ in die Bioenergieregion Mittelhessen eingebracht, deren zweite Förderphase bis Juli 2015 dauert.

Zur Unterstützung und Begleitung der Energiepolitik wurde der Energiebeirat Landkreis Gießen konstituiert. Er versteht sich als koordinierendes Bindeglied der verschiedenen Akteursgruppen im Landkreis Gießen und als Impulsgeber bei der Ausgestaltung der Energiewende.

## 5.4 Zielebene

- Vorgabe: Klimaschutzziele des Landkreises Gießen (33% EE bis 2020, 100% Erneuerbare Energien bis 2030)
- Teil-Klimaschutzziele definieren
- Bestands- und Bedarfsanalysen erstellen, Handlungsempfehlungen ableiten
- Jährliche Controlling-Daten erarbeiten und zur Verfügung stellen
- Akzeptanz für Erneuerbaren Energien fördern
- Für Energiesparen und Energieeffizienz sensibilisieren
- Wissenspotenziale in der Region für die regionale Energiepolitik nutzbar machen
- Akteursnetzwerke bilden und unterstützen

## 5.5. Strategien und Handlungsfelder

- Regionales Energiekonzept entwickeln und fortschreiben
- Interkommunale Zusammenarbeit stärken
- Energiebeirat als Fachgremium des Landkreises Gießen organisatorisch / fachlich unterstützen
- Kampagnen zum Energiesparen und zur Energieeffizienz entwickeln
- Regionale Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Energieversorgung vernetzen
- Öffentlichkeit über Energieeinsparung, Energieeffizienz und Nutzung Erneuerbarer Energien informieren

## 5.6 Operative Ebene

- Strom- und Wärmebedarfe im Landkreis Gießen analysieren und aktualisieren
- CO<sub>2</sub>-Bilanz für den Landkreis aufstellen und fortschreiben
- Potenziale zum Ausbau Erneuerbarer Energien identifizieren
- Szenarien, Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge entwickeln  
Veranstaltungen zur Energieeffizienz und zum Energiesparen durchführen
- Netzwerkaktivitäten im Bereich Klimaschutz und Energie unterstützen
- Öffentlichkeitsarbeit mit den Schwerpunkten Energiesparen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien durchführen, z.B. Informationsaufbereitung für Internet, Flyer, Broschüren, Presse, etc.
- Moderation und Begleitung interkommunaler Projekte

## 6. Kommunale Beschäftigungsförderung

### 6.1 Entwicklung des Arbeitsfeldes und Aufgabenstellung

Die Ausgestaltung einer aktiven kommunalen Beschäftigungsförderung hat im Landkreis Gießen eine lange Tradition. Das Arbeitsfeld ist in den 1980er Jahren vor dem Hintergrund der damaligen hohen Arbeitslosigkeit, insbesondere der gravierenden Jugendarbeitslosigkeit entstanden. Mit an erster Stelle stand seinerzeit dabei die Entwicklung neuer Strategien und Programme zur Integration junger arbeitsfähiger, aber arbeitsloser Sozialhilfeempfänger in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Trotz der inzwischen erfolgten tiefgreifenden organisatorischen Änderungen am Arbeitsmarkt und in der Sozialgesetzgebung <sup>10</sup> ist es bei den grundlegenden Zielsetzungen geblieben. Die anfänglich entstanden Strukturen bilden auch heute noch eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Sachgebietes in der Stabsstelle.

Hauptaufgabe heutiger kommunaler Beschäftigungspolitik ist es,

- die speziellen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen sowie die fiskalischen Interessen des Landkreises in die Strategie des Jobcenters einzubringen<sup>11</sup>
- ergänzend zu den Maßnahmen des Jobcenters mit Mitteln des Landkreises und des Landes Hessen Angebote zur Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Arbeitsmarkt zu fördern
- sozialintegrative Hilfen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem SGB II auszugestalten und ergänzend zu den Angeboten des Jobcenters in dessen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm einzubringen
- auf eine umfassende sozialpolitische Reintegrationsstrategie hinzuwirken
- Mittelakquise, Mittelverwaltung und Verwendungsnachweisführung

---

<sup>10</sup>Zum 01.01.2005 trat das Sozialgesetzbuch II (SGB II) mit der Grundsicherung für erwerbsfähige Langzeitarbeitslose, die keinen Anspruch auf vorrangige Leistungen haben, in Kraft.

<sup>11</sup>Einflussnahme auf die Kosten der Leistungen für Unterkunft, Einbindung der kommunalen Beschäftigungsgesellschaft ZAUG gGmbH, Sicherung sozialer Teilhabemöglichkeiten

## 6.2 Soziale Integration und Fachkräftesicherung

Durch die Beteiligung als Träger an der gemeinsamen Einrichtung (gE) Jobcenter ist der Bereich Kommunale Beschäftigungsförderung eine aktive Aufgabe für den Landkreis. Der Landkreis Gießen als kommunaler Träger der gE trägt die Kosten der Unterkunft (KdU) und hat zudem sozialintegrative Leistungen für Langzeitarbeitslose<sup>12</sup> vorzuhalten.

Die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Ausgestaltung sozialintegrativer Leistungen ist für uns ein wichtiges sozial- und arbeitsmarktpolitisches Instrument, um die sozialen Teilhabechancen der betroffenen Menschen zu verbessern und bestehende Hürden auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu reduzieren und zu beseitigen. Deshalb legen wir zum einen besonderen Wert auf die wirksame, nachhaltige und effektive Ausgestaltung der sozialintegrativen Hilfen. Zum anderen verknüpfen wir diese sozialintegrativen Angebote mit unmittelbar beschäftigungsfördernden Maßnahmen – der gesamte Prozess wird konzeptionell und organisatorisch eng mit dem Jobcenter abgestimmt. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung kann hierfür neben Kreismitteln weitere Mittel akquirieren, insbesondere aus dem Arbeitsmarktbudget des Landes Hessen, ist zugleich aber auch für die gesamte Mittelverwaltung einschließlich des ESF-Monitorings verantwortlich.

Neben sozialintegrativen Hilfen bietet der Landkreis Gießen über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung ergänzend zu den Angeboten des Jobcenters und in enger Abstimmung mit diesem unmittelbar arbeitsmarktintegrative Hilfen an. Hierzu zählt insbesondere die außerbetriebliche Ausbildung für benachteiligte junge Menschen, aber auch Qualifizierungs- und Wiedereinstiegsangebote – im Übrigen nicht ausschließlich für SGB II-Empfänger. Weitere Angebote für junge Menschen beziehen sich auf die erfolgreiche Gestaltung des Überganges Schule - Beruf. All dies ist von wesentlicher Bedeutung für das soziale Leben im Kreisgebiet und trägt zur Sicherung von Fachkräften und damit zur Stärkung der Wirtschaftsregion bei. Selbstverständlich entfalten bedarfsgerecht und wirksam ausgestaltete arbeitsmarkt- und sozialintegrative Angebote auch eine entsprechende fiskalische Entlastung.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Sozialintegrative Leistungen für SGB II-Leistungsberechtigte gehören zu den Pflichtaufgaben des kommunalen Trägers einer g.E. gemäß § 16a SGB II

<sup>13</sup> siehe dazu Zielvereinbarungen mit dem Jobcenter 2012 und 2013

### 6.3 Zielebene

- Fachkräftesicherung
- Erschließung von Wegen in Arbeit für Erwerbslose, arbeits- und ausbildungsplatzsuchende Menschen sowie Berufsrückkehrer/innen
- Mittelakquise zur Initiierung und zum Ausbau kommunaler Eingliederungsmaßnahmen
- Ergänzung und Erweiterung der Angebote zum Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm der gE Jobcenter
- Abbau multipler Problemlagen Langzeitarbeitsloser durch sozialintegrative Eingliederungsleistungen
- aktive Einbringung landkreisspezifischer Interessen in die gE Jobcenter

### 6.4 Strategieebene

- Konzeptionierung und Koordinierung von bedarfsgerechten und wirksamen Hilfsangeboten
- Erarbeitung von Maßnahmekonzepten zum Abbau von sozialen Problemlagen Langzeitarbeitsloser
- Konzeptionelle Ausgestaltung der Mittel für das Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudget<sup>14</sup>
- Zielvereinbarung und Nachhaltung der kommunalen Zielvorgaben für die gE Jobcenter
- Zielvereinbarung und Nachhaltung mit dem Land Hessen
- Beteiligung an und Förderung von Netzwerken<sup>15</sup> in der Region

---

<sup>14</sup> Produkt 31.2.02.01

<sup>15</sup> Unter anderem OloV, Jugend stärken, Netzwerk Alleinerziehende, Arbeitsmarktmonitor und weitere Arbeitskreise

## 6.5 Operative Ebene

- Enge Zusammenarbeit mit der gE Jobcenter
- Vorbereitende Arbeiten zur Trägerversammlung und zum Beirat des Jobcenters
- Federführung der interfraktionellen AG Jobcenter
- Umsetzung der Zielvorgabe des Landes Hessen zum Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudget einschließlich der Mittelbeantragung, Budgetverwaltung, Verwendungsnachweisführung und des ESF-Monitorings
- Auftragsvergabe, Ausschreibungen und Erstellung von Zuwendungsbescheiden
- Kooperation mit den mit der Durchführung von Maßnahmen beauftragten Trägern
- Initiierung und Finanzierung von Angeboten der beruflichen Qualifizierung, Beschäftigung, Berufsvorbereitung und beruflichen Erstausbildung
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren des regionalen Arbeitsmarktes

## 7. KULTUR

Das Arbeitsfeld ‚Kultur‘ besteht als neues Aufgabengebiet seit nunmehr rund 1 Jahr und ist mit einer 0,5-Stelle besetzt.

Wie bei allen vollkommen neuen Arbeitsfeldern besteht die Herausforderung auch hier darin, das Aufgabenfeld zu etablieren, sinnvolle Umsetzungsschritte zu planen, konkrete Projekte zu identifizieren und erhebliche vorbereitende Arbeiten zu tätigen.

Unter ‚Kultur‘ soll im Kontext von Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung vor allem das bürgerschaftliche Engagement in Vereinen und Initiativen in den Städten und Gemeinden des Kreises verstanden werden, also die Alltagskultur im ländlichen Raum.

Kultur macht eine Region lebens- und liebenswert

Die Kommunen im Landkreis Gießen zeichnen sich durch rege kulturelle Aktivitäten und hohes bürgerschaftliches Engagement aus. Die kulturelle Vielfalt erleichtert Neubürgern die schnelle Integration in das Gemeinwesen, wirkt identitätsstiftend und entfaltet hohe Bindungswirkung. Das gemeinschaftliche Miteinander, die Pflege gemeinsamer Interessen und die so hergestellten und gepflegten sozialen Kontakte wirken identitätsstiftend und stellen einen wichtigen Wohnortvorteil ländlich geprägter Strukturen gegenüber eher anonymen Zentren dar. Das kulturelle Leben mit niedrigen Zugangsschwellen ermöglicht soziale Teilhabe und macht eine Region, eine Kommune lebens- und liebenswert. Diese Attribute und Vorzüge zeichnen das GießenerLand in besonderer Weise aus und sollen verstärkt kommuniziert werden. Damit soll zum einen die Attraktivität der kulturell tätigen Vereine und Initiativen gestärkt und die Nachwuchsgewinnung begünstigt werden, zum anderen soll eine stärkere Bindungswirkung entfaltet und möglichen Wegzügen entgegen gewirkt werden.

Ziel ist es, eine umfassende Übersicht über die nichtgewerblichen, kulturellen Aktivitäten im gesamten Kreisgebiet zu erstellen und somit das reichhaltige kulturelle Leben zu veranschaulichen. Hierzu wurden bislang nahezu alle notwendigen Recherchetätigkeiten und eine Unterteilung in Sparten vorgenommen.

Ziel ist es, zu den Sparten

- Gesang und Musik
- Heimat- und Traditionspflege, lokale Geschichtsvereine
- Tanz und Theater



- Karneval
- Kunst, Film, Fotografie
- Frauen und Kultur
- Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen
- Erinnerungskultur

sämtliche Vereine und Initiativen mit den entsprechenden Kontaktdaten nach den jeweiligen Kommunen aufzuführen. Komplettiert werden soll dies durch kurze Selbstporträts der Vereine und Initiativen.

Die Veröffentlichung soll mittels einer Datenbank im Internet erfolgen, als Suchfunktion sind die Sparten sowie die jeweiligen Kommunen vorgesehen. Außerdem ist ein entsprechendes Printprodukt (Arbeitstitel: Handbuch kulturell tätiger Vereine und Initiativen im Kreisgebiet) geplant. Beides dient der Kommunikation der Vorzüge des Wohnstandortes Landkreis Gießen und der Attraktivierung der Region mit ihrem kulturell vielfältigen Mitmach-Angebot an Bürgerinnen und Bürger.

## 8. Nachbetrachtung

Das vorliegende Konzept ist in einem sich über mehrere Monate erstreckenden Prozess unter aktiver Beteiligung aller in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung beschäftigten Mitarbeiter/innen entstanden.

Vorgegeben wurde lediglich das Gliederungsprinzip, als Grundmuster dienten die vorhandenen und in diesem Zusammenhang aktualisierten Konzepte der Sachgebiete Wirtschaftsförderung und Tourismus.

Auch wenn der Prozess teilweise langwierig, anstrengend und manchmal quälend war, so war es im Ergebnis doch die übereinstimmende Meinung, dass sich die Mühe gelohnt hat. Eine Konzeption bzw. Teilkonzepte für die einzelnen Sachgebiete stellen Leitplanken für das alltägliche Arbeiten und die ziel- und ergebnisorientierte Fortführung dar, sie bilden die Grundlage für die notwendige Reflektion, ob der eingeschlagene Weg der operativen Umsetzung der richtige und zielführende ist oder ob es der Modifikation bedarf. Es kommt darauf an, planvolles, prozess- und beteiligungsorientiertes sowie im Sinne der Zielsetzungen sinnvolles Handeln - also gewissermaßen den Roten Faden - in die Organisation zu implementieren, um damit den sich im Arbeitsalltag schnell einschleichenden Routinen nicht zu unterliegen oder sich dem Zufälligkeitsprinzip geschuldeten Aktivitäten auszuliefern.

Die konzeptionelle Arbeit darf insofern trotz der hohen Arbeitsbelastung und des Leistungsdrucks nicht vernachlässigt werden. Hinzu kommt, dass die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung mit ihren vielfältigen Sachgebieten und ihrer schmalen Personalausstattung sich als Team mit flacher Hierarchie versteht, wobei es stets darum geht, enge fachübergreifende Zusammenarbeit zu organisieren, Synergien im Sinne einer Kreisentwicklungsstrategie zu schöpfen und keinesfalls nur als gemeinsames Dach für nebeneinander wirkende Spezialisten zu fungieren.

Auch künftig soll der konzeptionellen Weiterentwicklung die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden, indem einmal jährlich die Überprüfung und Aktualisierung der Konzeption zusammen mit dem Tätigkeitsbericht auf die Agenda gesetzt wird.

Stand: 28. Januar 2013

Vorgelegt von: Gabriele Gotthardt unter Mitarbeit von Heike Bader, Dr. Manfred Felske-Zech, Diana Fuhrmann-Klein, Uwe Happel, Birgit Nuppeney, Karl-Michael Stöppler